

Jahresbericht 2018 / 2019

Staatlich anerkannte
Schwangerschafts-
beratungsstelle
für den
Kreis Mettmann

Gerresheimer Str. 106
40721 Hilden
Tel.: 02103 - 41 77 45
Fax: 02103 - 24 99 97

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8:30 - 15:00 Uhr

Termine nach
Vereinbarung

www.donum-vitae-hilden.de

Außenstelle Velbert
Friedrichstraße 293

Außenstelle Ratingen
Lintorfer Straße 16

Außenstelle Wülfrath
Am Rathaus 1

Terminvereinbarungen
für die Außenstellen:
02103 - 41 77 45

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer,

nachdem im Oktober 2018 zu unserem großen Bedauern die bisherige Vorsitzende Frau Dr. Christel Meyer plötzlich verstorben war, stand der Verein vor der Aufgabe, eine neue Vorsitzende zu wählen. Ich hatte mich bereit erklärt, für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu kandidieren und wurde in der Mitgliederversammlung am 25.02.2019 gewählt.

Da auch Frau Brigitte Heyer-Gersthahn als stellvertretende Vorsitzende nicht mehr zur Verfügung stand, wurde Herr Michael Krambrock in der Mitgliederversammlung am 18.09.2019 als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Mit diesem Jahresbericht möchte ich Ihnen einen Überblick über die in diesem Zeitraum geleistete Arbeit geben. Neben der Hauptaufgabe, der Schwangerschafts-Konfliktberatung fanden in den vergangenen Jahren mehrere Aktionen und Projekte statt.



Das Projekt "Schwangerschaft und Flucht" des Bundesfamilienministeriums, das Frau Tanja Soliman begleitet hat, startete am 1. September 2016 und endete im April 2019. Ein weiteres Projekt für Flüchtlinge wurde durch den Landschaftsverband Rheinland ab 2017 aufgelegt, diese Arbeit findet in reduziertem Umfang und mit wenigen Wochenstunden durch eine Honorarkraft weiterhin statt.

Das Projekt „Wertevermittlung und Prävention sexualisierter Gewalt“ fand von Oktober 2018 bis April 2019 statt.

Dem Verein war immer daran gelegen, Kontakte im politischen Raum zu pflegen, um dort die Arbeitsansätze und Ziele von donum vitae deutlich zu machen. So bat Frau Michaela Noll, unsere Bundestagsabgeordnete, um einen Gesprächstermin, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Das Treffen fand am 20.08.2019 in der Geschäftsstelle statt und wurde von beiden Seiten als sehr hilfreich eingeordnet.

Nicht nur beim Vorstand, auch bei den Beraterinnen gab es Veränderungen:

Frau Carolin Bachmann wurde zum 01.12.2018 als Beraterin in Teilzeit eingestellt.

Die langjährige Beraterin Frau Margret Herbertz, die seit der Gründung des Vereins für uns tätig war, ist Ende September 2019 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Frau Jasmin van den Berg hat ihre Nachfolge angetreten. Dem ging eine lange Suche nach einer geeigneten Beraterin voraus. Sie hat nun am 01.04.2020 bei uns ihre Arbeit begonnen. Es zeichnet sich jetzt schon eine gute Zusammenarbeit ab.

Frau Ilka Sobirey, die Verwaltungskraft, erledigt nach wie vor alle anfallenden Arbeiten im Büro. Sie ist in dieser Zeit der Wechsel eine wesentliche Unterstützung und Konstante für die Beratungsstelle und den Vorstand.

Ich danke allen, die uns seit vielen Jahren finanziell und emotional unterstützen. Ohne dieses Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ihre Dagmar Volmer
Vorsitzende

Dr. Christel Meyer verstorben



Mit großer Bestürzung mussten wir erfahren, dass unsere Vorsitzende Frau Dr. Christel Meyer am 12.10.2018 im Alter von 74 Jahren völlig unerwartet verstorben ist.

In tiefer Trauer und mit großem Respekt haben der Vorstand und die Mitarbeiterinnen Abschied von ihr genommen.

Wir danken Frau Dr. Meyer für ihr langjähriges Engagement und die hervorragende, stets bereichernde und sehr angenehme Zusammenarbeit. Sie fehlt uns sehr.

In tiefer Trauer
Vorstand und Team von donum vitae e.V. Kreis Mettmann

Margret Herbertz und die Entwicklung von donum vitae e.V. Kreis Mettmann

Der Verein „Frauen beraten / donum vitae e.V. Kreis Mettmann“ wurde am 8. Mai 2000 gegründet.

Margret Herbertz war unsere Mitarbeiterin vom 1. August 2000 bis zum Beginn ihres Ruhestands am 30. September 2019.

Die Entscheidung von Margret Herbertz den SKF (Sozialdienst katholischer Frauen) zu verlassen und zu unserem Verein zu wechseln war eine Entscheidung für eine unsichere Zukunft. Sie war bei diesem Entscheidungsprozess 46 Jahre alt.

Nach dem Ausstieg der katholischen Kirche aus der gesetzlichen Schwangerschaftskonfliktberatung schlossen sich christliche orientierte Laien zusammen, um einen neuen Verein zu Gründen. Der Verein „donum vitae e.V. Kreis Mettmann“ bekam die Anerkennung durch die Bezirksregierung erst im Dezember der Jahres 2000.

In dieser Zeit gab es einen großen Aufbruch, um Frauen in schwierigen Entscheidungs- und Lebenssituationen zu begleiten. Das war auch die Grundlage für die Entscheidung von Margret Herbertz, den SKF zu verlassen und sich für den Verein „donum vitae“ zu entscheiden. „Irgendwann wusste ich, dass ich mit dieser Kirche in der Sache nicht weiterkomme. Jetzt war mein Gewissen als Katholikin gefragt“. Ohne die Ausstellung des Beratungsscheins, die Erfahrung hatte Margret Herbertz gemacht, würden Frauen, die sich tatsächlich mit dem Gedanken einer Abtreibung tragen, nicht mehr erreicht werden. Für sie war es wichtig, dass die Frauen in der Beratung sich wertgeschätzt und angenommen fühlten, mit allen annehmenden und ablehnenden Gefühlen, die sie für ihr Kind empfinden. Das Kind kann nicht leben ohne die Zustimmung der Mutter. Folgende Beratungsschwerpunkte, außer der Schwangerschaftskonfliktberatung, wurden durch Margret Herbertz aufgebaut:

- Sexualpädagogisches Beratungsangebot: Damit das Vorspiel nicht zum Nachspiel wird.
- Beratungsangebote in Außenberatungsstellen in Ratingen, Velbert und Wülfrath
- Mitarbeit bei der Studie „Begleitung von Frauen bei der Pränataldiagnostik“. Daraus hat sich die eigenständige Beratungsstelle „PND donum vitae Düsseldorf“ gegründet.
- Mitarbeit im Arbeitskreis und Netzwerk „Frühe Kindheit“.
- Organisation und Begleitung von Frauen bei der vertraulichen Geburt.
- Teilnahme und Begleitung des Projekts „Schwangerschaft und Flucht“ des Bundesfamilienministeriums und Bundesverbandes donum vitae e.V. (2016 bis 2019).
- Teilnahme und Begleitung des noch bestehenden Projekt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) für Familien mit Fluchterfahrung



Viele soziale Organisationen haben donum vitae beim Aufbau unterstützt und stundenweise Büroräume zur Verfügung gestellt. Ab März 2001 haben die schwangeren Frauen die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ zu erhalten. Dabei wird der Antrag direkt in unserer Beratungsstelle gestellt, und es erspart den Frauen zusätzliche Behördengänge.

Wir danken Frau Margret Herbertz für ihren beispielhaften Einsatz beim Aufbau und bei der Entwicklung der Beratungsstelle in Hilden und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft!

Die neuen Mitarbeiterinnen stellen sich vor



Mein Name ist **Carolin Bachmann** und ich arbeite seit Dezember 2018 mit 15 Wochenstunden bei donum vitae e.V. Kreis Mettmann. Ich bin sowohl im Büro in Hilden anzutreffen als auch ein Mal wöchentlich in der Außensprechstunde in Velbert. Nach meinem Diplom-Studium der Sozialarbeit an der FH Düsseldorf war ich zehn Jahre lang bei einem katholischen Träger im Kreis Mettmann beschäftigt und habe dort zunächst als Sozialpädagogische Familienhelferin und dann im Allgemeinen Sozialen Dienst gearbeitet. Meine Schwerpunk-

te waren die Beratung von Familien zu den Themen Sorgerecht, Umgangsrecht, Trennung, Scheidung sowie Kindererziehung. Auch habe ich im Auftrag des Jugendamtes in zahlreichen Gerichtsverfahren vor dem Familiengericht mitgewirkt. Im Allgemeinen Sozialen Dienst gab es nicht zuletzt auch durch die Unterstützung beim Ausfüllen verschiedener Anträge und bei Behördenangelegenheiten (z.B. mit dem Jobcenter) bereits Schnittpunkte mit meiner jetzigen Tätigkeit in der Schwangerschaftsberatung.

Ich freue mich ein Teil des donum-vitae-Teams Hilden zu sein und schätze die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen als auch mit unserem Vorstand sehr.

Mein Name ist **Jasmin van den Berg** und ich arbeite seit April 2020 als Beraterin mit 30 Wochenstunden bei donum vitae e.V. Kreis Mettmann. Schon seit 2011, während meines Bachelor Studiums der Erziehungs- und Sozialwissenschaften, habe ich als freie Mitarbeiterin für donum vitae Wuppertal sexualpräventive Projektarbeit an Schulen durchgeführt.

Nach dem Studium arbeitete ich als pädagogische Mitarbeiterin in einer Einrichtung für ambulante Autismustherapie in Wuppertal. Dort habe ich AutistInnen dabei unterstützt eine größtmögliche Selbständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zu erlangen. Die Beratung der Eltern und des sozialen Umfeldes in Kindergarten, Schule und Beruf gehörten neben der therapeutischen Arbeit ebenfalls zu meinen Aufgaben. Ebenso die Unterstützung bei der Durchsetzung von sozialrechtlichen Hilfen und Angeboten für Betroffene und Angehörige.

Mein Einstieg in den neuen Arbeitsbereich erfolgte dann Mitten im Shutdown der Coronavirus-Pandemie und war daher in vielerlei Hinsicht besonders. Die Vielzahl der Corona-Ausnahme-Regelungen für die Antragsstellungen waren für mich nicht leicht zuzuordnen und die Kontaktsperrern erforderten umfangreiche telefonische Beratungsarbeit.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen im Team und dem Vorstand.



Rückblick auf die Arbeit von donum vitae e.V. Kreis Mettmann

Der Verein „Frauen beraten/donum vitae e.V. Kreis Mettmann“ wurde am 8.5.2000 gegründet, die erste Beratungsstelle am 06.11.2000 an der Richrather Straße in Hilden eröffnet. Er erhielt die Anerkennung durch die Bezirksregierung am 19. 12.2000.

Zwischenzeitlich sind wir zur Gerresheimer Straße umgezogen. In beiden Fällen befindet sich die Beratungsstelle in einem Mehrfamilienhaus mit viele Wohnungen. Der Standort ist bewusst gewählt, weil er so Anonymität garantiert. Wer dort hineingeht, möchte nicht unbedingt beobachtet werden.

Nach der Vereinsgründung musste die Beratung einige Monate mobil durchgeführt werden. Der Kofferraum von Frau Herbertz Auto war das „Büro“.

Viele soziale Organisationen haben donum vitae beim Aufbau unterstützt und stundenweise Büroräume zur Verfügung gestellt.

Ab März 2001 haben die schwangeren Frauen die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ zu erhalten.

Schlaglichter beschreiben das damalige und heutige „Klima“, in dem donum vitae sich behauptet.

Oktober 2000, große Probleme zur katholischen Kirche. So hat Kardinal Ratzinger der Laienorganisation „kirchenspalten-de Tendenzen“ vorgeworfen. Der Kölner Erzbischof Kardinal Meisner hat die Bundesvorsitzende von „donum vitae“ Rita Waschbüsch, von einer Tagung in Bergisch Gladbach eingeladen. *(Siehe auch Zeitungartikel aus der Zeit, in der Anlage.)*

Aussage vom Apostolischen Nuntium in Deutschland, Erzbischof Giovanni Lajolo: „donum vitae verdunkelt das Zeugnis der katholischen Kirche. Katholischen Christen ist es nicht gestattet, den Verein zu unterstützen“.

Zitat vom 17.03.2007: In Sachen „donum vitae“ lässt die römische Glaubenskongregation nicht locker: Kardinal William Levada, der Präfekt der Kongregation, fordert von den deutschen Bischöfen, „klug und entschieden darauf hinzuwirken, dass die Gläubigen, vor allem die Vertreter kirchlicher Organisationen und Räte, nicht nur auf eine leitende Mitarbeit bei donum vitae e.V., sondern auf jegliche Form der Unterstützung verzichten“.

Zitat vom 22.02.2018: Den Konflikt hat im Januar 2018 die Bischofskonferenz durch ihren Vorsitzenden, den Münchner Erzbischof Reinhard Marx, beenden wollen und findet lobende Töne für donum vitae:

„Es besteht kein Zweifel, dass das Ziel von donum vitae ebenso wie das der bischöflich verantworteten Schwangerenberatung der Schutz des ungeborenen Menschen ist. Ich stelle fest, dass es über die Jahre hinweg auch vielen Beraterinnen von donum vitae gelungen ist, zahlreichen Frauen bzw. Eltern Mut zu machen für ein Leben mit dem Kind, und dafür bestmögliche Hilfestellungen zu bieten. Dafür dürfen wir gemeinsam dankbar sein.“

Darüber hinaus sollen ehemalige Angestellte von donum vitae von nun an in bischöflich anerkannten Schwangerenberatungsstellen beschäftigt werden können.

Reaktion von Kardinal Woelki: Ehemalige Beraterinnen von donum vitae müssen sich weiterhin im Erzbistum Köln vor einer Anstellung bei einer kirchlichen Organisation, ausdrücklich von der Arbeit und den Inhalten von donum vitae distanzieren, „der Vergabe des umstrittenen Scheins als Nachweis der Pflichtberatung vor einer straffreien Abtreibung“.

Das Erzbistum Köln nutze „seine Privilegien als kirchlicher Arbeitgeber in einer für die Betroffenen unzumutbaren Weise aus“ kritisierte Ursula Heinen-Esser (damalige Vorsitzende des Landesverbandes donum vitae NRW).

Damalige Presseartikel zur Arbeit von donum vitae

Beratungsstelle von „donum vitae“ ist jetzt eröffnet

WA2 4.11.2000

Mobile Sprechstunden möglich

Jetzt ist sie offiziell in Betrieb, die „staatlich anerkannte Konfliktberatungsstelle für Schwangere“ des Vereins „Frauen beraten - donum vitae“. Sie hat ihren zentralen Sitz in Hilden, doch werden überdies bereits Außenberatungen in Ratingen, Wülfrath und Mettmann angeboten.

Durch und durch in Eigenregie haben die ehrenamtlich Engagierten des Vereins „donum vitae“ den Aufbau der Beratungsstelle organisiert. Das heißt: Räume anmieten und herrichten, Personal einstellen und Gelder beschaffen. Wie berichtet, tritt „donum vitae“ in die Stapfen des SKFM, dem die Deutsche Bischofskonferenz die Schwangerschaftskonfliktberatung untersagte.

Seit dem 2. November nun steht die Beratungsstelle in Hilden, Richrather Straße 6-8, den Frauen werktäglich von 8 bis 12 Uhr offen. Von Vorteil sei aber eine vorherige telefonische Termin-Vereinbarung (☎ 02103/

41 77 45), rät „donum vitae“-Vorsitzende Ute-Lucia Krall. Sprechzeiten für die Außenberatungen, die in zur Verfügung gestellten Räumen einer Anwaltskanzlei in Mettmann, einer Psychotherapeuten-Praxis in Ratingen oder bei einem Sozialdienst in Wülfrath auf Absprache angeboten werden, müssen ebenfalls mit der Beratungsstelle in Hilden vereinbart werden. Ute-Lucia Krall: „Wir sind heilfroh, dass Leute uns so zugetan sind und uns ihre Räumlichkeiten anbieten.“

Bislang arbeitet „donum vitae“ mit zwei Verwaltungskräften und zwei Beraterinnen. „Jetzt suchen wir eine weitere Beraterin in Teilzeitbeschäftigung“, so die Vorsitzende. Sie sollte eine sozial-pädagogische Ausbildung und die Zusatzqualifikation in Gesprächsführung haben. Bewerbungen sind an das Hildener Büro zu richten.

Um die „donum vitae“-Beratungsstelle noch weiter publik zu machen, verteilt der Verein jetzt Handzettel in Frauenarztpraxen. ewi

Siehe auch: Auf ein Wort

Konfliktberatung: RPV 7.11.00

donum vitae hat eröffnet

DÜSSELDORF (bro). Eine wichtige Etappe für die christlich geprägte Beratung für Frauen im Schwangerschaftskonflikt: In Düsseldorf in der Nähe zum Hauptbahnhof wurde gestern die Beratungsstelle von „donum vitae“ eröffnet. Katholische Laien hatten den Verein gegründet, nachdem die katholische Kirche aus der staatlichen Beratung ausgestiegen war und keinen Schein als Beratungsnachweis mehr ausgibt. Die Düsseldorfer Stelle arbeitet mit Beraterinnen aus Mettmann zusammen, um in Verwaltung und gegenseitiger Hilfe der Beraterinnen Synergie-Effekte zu nutzen.

Kölners Stecht -
Anzeiger V.
8.11.00

POLITIK

Donum Vitae

Laien machen Front gegen den Vatikan

Bonn – Die katholische Laienorganisation „Donum Vitae“ („Geschenk des Lebens“) hat sich scharf gegen die Erklärung des Vatikan verwahrt, sie handele bei der Fortführung der Schwangeren-Konfliktberatung „in offenem Widerspruch“ zu den Anweisungen des Papstes und den Entscheidungen der deutschen Bischöfe. Die Vorsitzende von „Donum Vitae“, Rita Waschbüsch, erklärte am Dienstag in Bonn, nicht ihr Verein gefährde die Einheit der Kirche, „sondern diejenigen, die den Anspruch kirchlicher Autorität überdehnen und unterschiedliche Antworten auf schwierige Fragen unter Christen nicht dulden wollten“. Die katholischen Laien nähmen für ihr Engagement nicht die verfasste Kirche in Anspruch: „Deshalb kann auch keine Rede davon sein, dass »Donum Vitae« das Zeugnis der Kirche in dieser Frage verdunkelt.“ Donum Vitae werde seine Arbeit fortsetzen.

Der Apostolische Nuntius in Deutschland, Giovanni Lajolo, hatte im Namen der von Kardinal Joseph Ratzinger geleiteten Glaubenskongregation auf die Frage von acht deutschen Katholikinnen, ob „Donum Vitae“ mit der kirchlichen Ordnung vereinbar sei, negativ geantwortet. Lajolo schrieb, jetzt werde die Kirche durch die Ausstellung der Beratungsbescheinigung, die Voraussetzung für eine straffreie Abtreibung ist, „in den Vollzug eines Gesetzes eingebunden, das die Tötung unschuldiger Menschen zulässt“. Katholische Christen müssten auf eine Unterstützung der Beratungsstellen von „Donum Vitae“ verzichten. Auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Karl Lehmann, distanzierte sich von der Initiative. (dpa, kna)

Verhütungsmittelfonds des Kreises Mettmann für Frauen in Notlagen

Bereits seit vielen Jahren wurde stetig der Bedarf einer Unterstützung von bedürftigen Frauen hinsichtlich einer sicheren Verhütungsmethode seitens der Sozialverbände signalisiert und auf eine Umsetzung gedrängt. Nun hat seit Juli 2019 der Kreis Mettmann zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften einen „Verhütungsmittelfonds“ eingerichtet.

Die Hilfe richtet sich an Frauen, die in ihrer momentanen finanziellen Situation nicht selbst für Verhütungsmittel aufkommen können. Neben der wirtschaftlichen Notlage kommen oftmals psychosoziale Probleme hinzu. So würde beispielsweise eine ungewollte (weitere) Schwangerschaft die Belastung der Frauen und ihrer Familien noch verstärken. Da ist eine sichere Verhütung wichtig.

Seit Juli 2019 steht ein Budget des Kreises Mettmann zur Verfügung, welches ausschließlich zur Finanzierung bestimmter Verhütungsmittel vorgesehen ist. So werden die Kosten für das Einlegen von Kupfer- und Hormonspiralen, das Einsetzen eines Implanons sowie die Sterilisation der Frau oder Vasektomie des Mannes/Partners übernommen.

Frauen ab 22 Jahren, die Leistungen des Jobcenters, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Leistungen nach dem SGB XII erhalten, haben dank dieses Fonds die Möglichkeit die Kostenübernahme zu beantragen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass die Antragsteller/-innen im Kreis Mettmann leben und hier gemeldet sein müssen. Es handelt sich bei diesem Fonds um eine freiwillige und nachrangige Leistung des Kreises, welche an die jährliche Entscheidung des Kreishaushaltes gekoppelt ist.

Frauen können sich bei einer von drei Beratungsstellen im Kreis Mettmann melden, um dort den Antrag zu stellen: Die Schwangerenberatungsstellen donum vitae, pro familia und das Beratungszentrum Monheim.

Neben der finanziellen Notlage prüfen die zuständigen Fachkräfte der Beratungsstellen jeweils das Vorliegen einer (psycho-) sozialen Notlage und verwalten auf dieser Basis gegebenenfalls mögliche finanzielle Hilfen aus dem Verhütungsmittelfonds.

Wer sich unsicher ist, ob ein Antrag Sinn macht, kann sich bei den Beratungsstellen informieren.

Neue Website für den Ortsverband

The screenshot shows the homepage of the donum vitae website. At the top, there is a navigation bar with the phone number 02183 - 417 745 and a 'Kontakt' link. Below the navigation bar, there is a main banner featuring a photograph of a smiling young man and woman. Overlaid on the photo is the text 'Sexual-Pädagogik Wir reden über Sex!' with a 'Mehr erfahren >' button. Below the banner, there is a section titled 'Fragen und Antworten zum neuartigen Coronavirus (Covid-19)' with a sub-heading 'Schwangerschaftskonfliktberatungen'. The text in this section discusses the continuation of counseling services with enhanced hygiene measures.

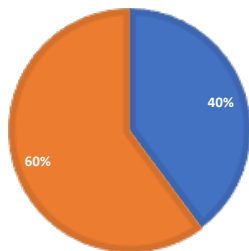
Durch eine großzügige Spende konnte der Landesverband von donum vitae nrw e.V. eine neue Website gestalten lassen. Im weiteren bot er den Kreis- und Ortsverbänden an, von dieser Neuentwicklung zu profitieren und in demselben Design eine auf die örtlichen Verhältnisse abgestimmte Version layouts zu lassen. Dies war dann ohne weitere Kosten möglich, lediglich eine kleine Gebühr für die Lizenzen der Fotos musste jeweils übernommen werden. Wir sind weiterhin in Abstimmung mit dem Landesverband und halten die Informationen auf dem Laufenden.

Statistik

In 2018 haben wir 487 Frauen/Paare erstmals beraten und in 2019 waren es 472. Die Zahl der Konfliktberatungen schwankt in den beiden Jahren etwas, in 2018 waren es 194 Beratungen und im Jahr 2019 waren es 219 Frauen/Paare.

ERSTBERATUNGEN 2018

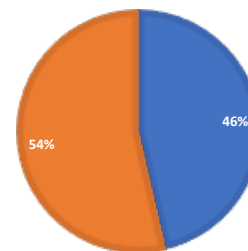
■ Konfliktberatung ■ allgemeine Beratung



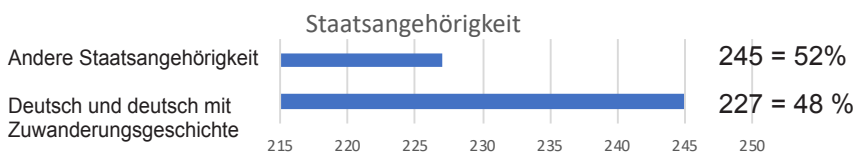
Erstberatung 2018	487
Konfliktberatung	194
allgemeine Beratung	293

ERSTBERATUNG 2019

■ Konfliktberatung ■ allgemeine Beratung



Erstberatung 2019	472
Konfliktberatung	219
allgemeine Beratung	253



Beratung mit Übersetzungshilfe:
 insg.: 123 Personen
 andere Staatsangehörigkeit: 54%
 insgesamt: 26%

Die Zahl der Klientinnen, die im Schwangerschaftskonflikt zur Beratung kamen, ist leicht rückläufig, dies korreliert aber auch mit der sinkenden Zahl an Schwangerschaftsabbrüchen in 2018.

Hoch ist weiterhin die Zahl der Beratungen, die in englischer Sprache geführt werden oder bei denen ein Dolmetscher bzw. Verwandte oder Freunde als Übersetzer hinzugezogen werden.

Die Zahl der minderjährigen Schwangeren ist auf dem niedrigsten Stand, während die Zahl der Frauen ab 35 Jahren weiterhin ansteigend ist. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Zahlen der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ (BZgA) in Bezug auf das Verhütungsverhalten von jungen Frauen und den älteren wieder, die zeigen, dass die Bereitschaft sichere Verhütungsmittel zu nutzen bei den jungen Frauen seit Jahren ansteigt, während sie mit zunehmendem Lebensalter abnimmt.

In den letzten 5 - 10 Jahre ist eine gesellschaftliche Veränderung sichtbar. Deutlich weniger oft werden finanzielle und wirtschaftliche Gründe, Angst vor Arbeitslosigkeit, fehlende Kinderbetreuung und die Unvereinbarkeit von Beruf und Familie benannt.

Dagegen ist die Zahl der Frauen gestiegen, die familiäre Überforderungssituationen angeben, die eine weitere Schwangerschaft für sie unmöglich machen. Auch geflüchtete Familien äußern häufiger, dass sie sich in ihrem Heimatland eher für ein weiteres Kind entschieden hätten als in Deutschland, wo es für sie schwieriger erscheint, ihren Kindern eine gute Ausbildung und gute berufliche Perspektive zu ermöglichen. Bessere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bewirken, dass die Ausbildungs- und berufliche Situation ebenfalls relativ häufig als Grund angeführt wird, ein Kind zum jetzigen Zeitpunkt nicht austragen zu können.